

Silber und Bronze für Bülacher

Edelmetall für Nikola Milojevic und Roland Schaub vom Judo Team Bülach. Sie überzeugten damit an den erstmals ausgetragenen Schweizer Ju-Jitsu-Meisterschaften im Ne-Waza-System.

Roland Schaub verlor seinen ersten Kampf in der Vorrunde gegen Alan Caldeira (JJC Meyrin). Im Hoffnungslauf, das heisst im Kampf um die Bronzemedaille, gewann er beide Kämpfe gegen Philipp Dietrich (JJC Sursee) und Christian Ramseyer (SC Nippon Bern) mit der vollen Punktzahl und beendete das Turnier in der Gewichtsklasse bis 77 Kilogramm mit dem Gewinn der Bronzemedaille auf dem guten dritten Schlussrang.

Roland Schaub wollte eigentlich die Möglichkeit zum Doppelstart nutzen, die Kategorie Open wurde jedoch ohne Vorankündigung vorverlegt, dadurch konnte er die Chance auf eine weitere Medaille nicht wahrnehmen.

Nikola Milojevic startete in der Gewichtsklasse bis 85 Kilogramm erfolgreich. Er besiegte seine beiden Gegner Christian Gruber (JJC Bern)



Roland Schaub (3. Rang, links), Teamchef Kurt Naegeli und Nikola Milojevic (Vize-Schweizermeister).

F: zvg

und Marco Schmidiger (JJC Sursee) mit der vollen Punktzahl und dies bereits vor Ablauf der offiziellen Kampfzeit. Im Final traf Nikola anschlies-

send auf Claudio Rocha (Shin do Kan Luzern), er kam nach zwei Minuten in eine Würgetechnik und musste den Kampf durch Abklappen vorzeitig

aufgeben. Mit der Silbermedaille und dem Titel eines Vize-Schweizermeisters ist ihm die Premiere beim Ne-Waza-System jedoch auf Anhieb gelungen. Die Wettkämpfer vom Judo Team Bülach können sich jedoch nicht auf den gewonnenen Medaillen ausruhen, am 28. Juni ist bereits der nächste Einsatz am Nationalen Turnier in Uster geplant.

Die Schweizer Ju-Jitsukas waren in den letzten Jahren im Duo- und Fighting-System mit mehreren Medaillen an Europa- und Weltmeisterschaften äusserst erfolgreich.

Interessierte Personen können sich gerne beim Teamchef Kurt Naegeli für ein Probetraining anmelden (www.judo-team-buelach.ch). Es stehen zwei technische Trainings am Dienstag und Freitag zur freien Verfügung sowie ein spezielles Wettkampfttraining am Donnerstag, jeweils von 20 bis 21.30 Uhr. Telefon 044 860 20 96 oder jtb@bluewin.ch.

So wird im Ne-Waza-System gekämpft und gewertet

Ziel bei diesem Bodenkampf ist es nicht, im Unterschied zum Fighting-System und Judo, den Gegner auf dem Boden festzuhalten. Vielmehr soll auf dem Boden «gearbeitet» werden, denn es gibt Punkte für das Tun, nicht für das Verharren. Das erinnert daran, dass im normalen Judo- und Ju-Jitsu-Bodentraining auch immer wieder die Leichtigkeit betont und gefördert wird. So ist das Ne-Waza-System selbst ohne Wettkampfabsticht eine ideale Möglichkeit für aufwärmende Bodenarbeit, selbst für Anfänger beim Judo- oder Ju-Jitsu-Unter-

richt. Der Wettkampf startet im Stand wie beim Judo. Nach einem Wurf (2 Punkte) oder wenn ein Kämpfer mit Griff am Gi des Gegners freiwillig zu Boden geht (Halten an der Hose, 2 Punkte) wird der Kampf am Boden fortgesetzt. Die Kampfzeit beträgt sechs Minuten und wird nur dann unterbrochen, wenn es wirklich nötig ist. Nach Ablauf der Kampfzeit gewinnt der Kämpfer mit der höchsten Punktzahl. Bei einem Gleichstand nach Punkten zählen die Advantages, das heisst Wertungen analog einem Waza-ari für beinahe gelungene Aktionen, die aber keine Punkte gaben,

zum Beispiel zu kurze Zeit bei einer Festhaltetechnik oder nicht gelungene Würge- oder Hebeltechniken.

Neben dem Entscheid bei einem Gleichstand oder einem allfälligen Golden Score in einer Verlängerung haben Advantages keine Bedeutung und zählen nicht für den Punktestand. Ein vorzeitiger Sieg wird durch Aufgabe erreicht, also durch Abklappen bei einem Würger oder Hebel (dafür gelten in etwa die Regeln wie beim Fighting-System, wo gedrehte Knie- und Fusshebel sowie Genickhebel strengstens verboten sind). (pd.)

ANZEIGEN

Vorhänge und Vorhangsysteme, Vorhangdekorationen aus eigenem Atelier. Beschattungen, Plisse, Horizontaljalousien. Polstermöbel auffrischen und neu beziehen aus eigenem Atelier.

Von Ihrem Fachmann für den Wohnbereich

fischli
8180 Bülach
Kaserenstrasse 7
Tel. 044 860 12 53
E-Mail: fischli-buelach@bluewin.ch

Innendekorationen

AUS DEN VEREINEN

Generalversammlung des Jodelklub Bülach

Im Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr erwähnte der Präsident des Jodelklubs Bülach, Rolf Berli, verschiedene Anlässe wie den Jodlerbummel, das Singen in den Altersheimen, Jodlermessen und einen Tag im Klassenlager der 6. Klasse Eglisau auf der Schwägalp.

Das neue Vereinsjahr bringt wieder diverse Auftritte, ganz speziell das Eidgenössische Jodlerfest in Davos im Juni. Für die grosse Arbeit für den Jodelklub Bülach als Präsident und Dirigent wurde Rolf Berli von der Versammlung zum Ehrenpräsidenten ernannt. *Jodelklub Bülach, E. Probst*



Ehrenpräsident Rolf Berli.

F: zvg.

Ihre Bronze-Medaille nimmt die Bülacherin immer mit

Florence Schelling vom EHC Bülach hat in Sotschi mit dem Team Olympia-Bronze gewonnen und hat zudem der Titel der wertvollsten Spielerin des Turniers von der Jury bekommen.

Julia Fischer

Seit ihrem dritten Platz mit dem Eishockeyteam an den Olympischen Winterspielen in Sotschi hat Torfrau Florence Schelling, die beim EHC Bülach ist, keine Ruhe vor den Medien. Das ist für sie – wie auch für ihre Teamkolleginnen – etwas ungewohnt, aber sie geniessen die Anerkennung in vollen Zügen. Ob sie neben all den Medienterminen denn überhaupt noch Zeit hat für ihre Arbeit im internationalen Eishockeyverband IIHF? «Ich habe schon einen vollen Terminkalender, aber seit dem Saisonende habe ich etwas mehr Zeit für die Medien und meine Arbeit beim IIHF.»

Mit den Bülachern ausgeschieden

Ihre Termine versucht sie in der Mittagspause oder am Abend wahrzunehmen, damit ihre Arbeit beim Eishockeyverband nicht darunter leidet. Dort ist sie am Empfang tätig und unterstützt die IT-Abteilung. Die Eisho-

ckeyseason ist für sie leider schon zu Ende, da der EHC Bülach im Viertelfinal der Play-offs ausgeschieden ist. Dort spielte sie mit den Männern in der 1. Liga, um sich optimal für die Olympischen Spiele vorzubereiten. Und wie man an der Bronzemedaille erkennen kann, hat das auch super funktioniert.

Verständnis für Pannen

Wie es nun weitergeht, weiss sie noch nicht genau. Ihre Arbeit beim IIHF macht der Torfrau viel Spass, und deshalb wird sie sicher weiterhin dort tätig sein: «Durch meine Arbeit sehe ich auch mal hinter die Kulissen und erkenne, was für einen Aufwand zum Beispiel eine Weltmeisterschaft bedeutet.» Für das Eishockeyspiel bringe der Job nichts, aber menschlich könne sie viel profitieren: «Da ich jetzt weiss, wie kompliziert alles ist, habe ich Verständnis, wenn mal etwas nicht funktioniert.»

Zu der Anstellung beim IIHF ist sie im letzten Sommer gekommen, als sie aus den USA in die Schweiz zurückkehrte. In Amerika studierte sie Wirtschaftswissenschaften an der Northeastern University in Boston und spielte bei den Huskies. Um sich für die Olympischen Winterspiele vorzubereiten, kam sie in die Schweiz zurück. Hier ist sie in Oberengstringen aufgewachsen und wur-



Florence Schelling vom EHC Bülach steht im Rampenlicht. Foto: Julia Fischer

de von ihren beiden Brüdern schon früh ins Tor gestellt.

Im nächsten Jahr möchte Florence Schelling auf jeden Fall in der Schweiz mit den Männern weiter spielen. Ob sie beim EHC Bülach bleibt, ist noch unklar. Das Spiel mit den Männern sei aggressiver, die Schüsse härter, und die Spielergrösse sei einschüchternder: «Wenn ich im

Goal bin und ein zwei Meter grosser Mann steht vor mir, kann ich nur schon viel weniger sehen.» Dafür wäre das Fraueneishockey sehr schnell und präzise. Das positive Feedback für die Frauen freut Florence Schelling sehr: «Viele sagen zu mir, dass sie an den Olympischen Spielen Fraueneishockey gesehen hätten und zuerst gar nicht erkannt haben, dass

das Frauen sind.» Das Fraueneishockey habe durch den dritten Platz der Schweizerinnen sicher an Akzeptanz und Anerkennung gewonnen.

Ob die Frauenmannschaft vom frühen Ausscheiden der Männer profitiert hat, ist sie nicht ganz sicher: «Es tat uns sehr leid, als die Männer ausgeschieden sind, aber am nächsten Tag waren plötzlich sehr viel mehr Journalisten bei uns. Also konnten wir vermutlich schon davon profitieren.» Ihre Bronzemedaille hat sie in ihrer Handtasche stets mit dabei. Wenn der Medienrummel vorbei ist, wird sie sicher einen besondern Platz bekommen.

Der IIHF

Der Internationale Eishockeyverband veranstaltet Meisterschaften im Frauen- und Männer-Eishockey, dazu gehören unter anderem die Weltmeisterschaften oder das olympische Eishockey-Turnier. Daneben kontrolliert er die internationalen Spielregeln und überwacht Spielertransfers. Sein Ziel ist, Eishockey einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Er wurde 1908 in Paris gegründet, und der Hauptsitz befindet sich in Zürich-Enge. Präsident ist der Schweizer René Fasel. (jf.)